



Fachhochschule
der **Diakonie**

Bachelor-Studiengang

Psychische Gesundheit (BA) /
Psychiatrische Pflege (BA)

Modulhandbuch

(Stand: 13.12.2011 nach Einarbeitung von Änderung auf Grund von
Akkreditierungsaufgaben

Modulübersicht

Grundlagenstudium Psychiatrische Pflege (PP)

Modul 1 PP	Aufgaben und Konzepte der beruflichen Pflege (Grundlagen)
Modul 2 PP	Kooperation bei medizinischer Diagnostik
Modul 3 PP	Lebensweltbezogene Pflege
Modul 4 PP	Setting- und phänomenbezogene Pflege (Grundlagen)

Grundlagenstudium Psychische Gesundheit (PG)

Modul 1 PG	Sozialpolitische, sozialrechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung (Grundlagen)
Modul 2 PG	Kommunikation, Dokumentation und Anleitung (Grundlagen)
Modul 3 PG	Therapeutische Prozesse planen, durchführen und evaluieren (Grundlagen)
Modul 4 PG	Berufsfelderforschung und psychiatrisches Praxis

Grundlagenstudium Psychiatrische Pflege / Psychische Gesundheit

Modul 5	Einführung in das Studium, IT-gestütztes Lernen; Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
Modul 6	Assessment, Diagnosefindung, Maßnahmenplanung, Evaluation
Modul 7	Grundlagen der Sozialforschung
Modul 8	Ethische und rechtliche Grundlagen

Vertiefungsstudium Psychiatrische Pflege / Psychische Gesundheit

Modul 9	Störungsverläufe und langfristiges Krankheitsmanagement
Modul 10	Gesundheitsökonomie u. Betriebswirtschaftliche Grundlagen
Modul 11	Psychosoziale Interventionen (Psychotherapeutische Basisqualifikationen)
Modul 12	Psychopharmakologie und komplementäre Ansätze
Modul 13	Beratungsmethoden und Bildungsprozesse

Differenzierungsstudium Psychiatrische Pflege

Modul 14 PP	Psychiatrische Pflege in unterschiedlichen Settings
Modul 15A PP	Wahlmodul: Psychiatrische Pflege im Berufsfeld Forensik
Modul 15B PP	Wahlmodul: Pflege alter psychisch kranker Menschen (Gerontopsychiatrie)
Modul 15C PP	Wahlmodul: Pflege Psychoseerkrankter Menschen

Differenzierungsstudium Psychische Gesundheit

Modul 14 PG	Psychiatrische Versorgung in unterschiedlichen Settings
Modul 15A PG	Wahlmodul: Psychiatrische Behandlung und Versorgung im Berufsfeld Forensik
Modul 15B PG	Behandlung und Versorgung alter psychisch kranker Menschen (Gerontopsychiatrie)
Modul 15C PG	Behandlung und Begleitung Psychoseerkrankter Menschen

Gemeinsame Module für die angestrebten Abschlüsse „Psychiatrische Pflege“ bzw. „Psychische Gesundheit“

Modul 16 A	Wahlpflichtmodul: Coaching
Modul 16 B	Wahlpflichtmodul: Konfliktmanagement und Mediation
Modul 16 C	Wahlpflichtmodul: Projektmanagement
Modul 16 D	Wahlpflichtmodul: Konzepte und Berichte verfassen
Modul 17	Rollenverständnis - Beziehungsgestaltung – (Fall-)Verantwortung
Modul 18	Bachelor-Thesis und Kolloquium

Grundlagenstudium Psychiatrische Pflege

Grundlagenkompetenzen im Berufsfeld und im wissenschaftlichen Arbeiten

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	1 PP
Bezeichnung:	Aufgaben und Konzepte der beruflichen Pflege (Grundlagen)
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Die Gesundheits- und Krankenpflege als [Beruf](#) umfasst laut deutscher Übersetzung der Definition des [internationalen Pflegeverbandes \(ICN\)](#) die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften, sowie von Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen (Settings). Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein. Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse (Advocacy), Förderung einer sicheren Umgebung, Forschung, Mitwirkung in der Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie im Management des Gesundheitswesens und in der Bildung. Im Rahmen dieses Moduls stehen Aufgaben und Konzepte beruflicher Pflege, sowie die Auseinandersetzung mit der beruflichen Rolle – auch im Hinblick auf den psychiatrischen Kontext - im Vordergrund.

Ziele des Moduls

Lernergebnisse

Die Studierenden

- entwickeln ein Verständnis über den gesellschaftlichen Auftrag an Pflege aller Altersklassen
- in den unterschiedlichen Sektoren / Rolle als Pflegenden in der Gesellschaft.
- können rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf den Pflegeberuf sicher darlegen.
- bilden anhand der Auseinandersetzung mit Definitionen der Pflege eine eigene berufliche Identität heraus.
- erlernen, Pflegesituationen systematisch zu erfassen.
- können das Gesundheits-Krankheitskontinuum darstellen und erklären.
- können ethische Grundprinzipien der Pflege benennen.
- können individuelle Belastungsfaktoren benennen und mit diesen umgehen.
- setzen sich mit emotionalen Aspekten wie Ekel, Scham, Hilflosigkeit, Gewalt und sexueller Belästigung in der Pflege auseinander und entwickeln eigene Strategien zum Umgang damit.
- Können Erste Hilfe leisten

➤ Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Berufsbild und -rolle
- Gesellschaftliche Aufgaben und Verantwortung
- Berufspolitik (Berufsverbände, Kammerbildung etc.)
- Definitionen von Pflege
- Wissensbasierte Pflege
- Pflege-theoretisches Handeln

- Gesundheit und Krankheit
- Berufsbezogene Auseinandersetzung mit persönlichen, moralischen und ethischen Grundwerten
- Eigene Gesunderhaltung im Beruf
- Erste-Hilfe-Ausbildung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Lehrgespräche, Exkursion, Praktische Übungen

Prüfungsformen

Referat / Präsentation

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder) Krankenpflege, Heilerziehungspflege oder Altenpflege anerkannt

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	2 PP
Bezeichnung:	Kooperation bei medizinischer Diagnostik und Therapie
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Pflege agiert im interdisziplinären Team und effektive Gesundheitsversorgung und ist im Hinblick auf das Prozessmanagement zwingend auf Koordination und Kooperation angewiesen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden

- kennen Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Gesundheitsbereich.
- sind in der Lage eine interdisziplinäre Fallbesprechung aktiv mitzugestalten.
- können eine ärztliche Visite vorbereiten, begleiten und nachbereiten.
- kennen Möglichkeiten, Grenzen und Verantwortlichkeiten bei der Durchführung delegierter Aufgaben.
- sind in der Lage Versorgungssituationen von Menschen jeden Alters zu analysieren und bei Bedarf die Unterstützung und Mitwirkung anderer Gesundheitsberufe anzufordern und zu organisieren

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Erklärung und Vertretung pflegerischer Erfordernisse im intra- sowie interdisziplinären Team
- Aushandlung gemeinsamer Behandlungs- und Betreuungskonzepte
- Besprechungen und Visiten
- Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten sowie den Angehörigen anderer Gesundheitsberufe bei der Durchführung von medizinischen Maßnahmen
- Vor- und Nachbereitungen medizinischer Maßnahmen und Mitwirkung dabei
- Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen
- Unterstützung zu pflegender Menschen bei Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie
- Rechtliche Aspekte und eigener Verantwortungsbereich
- Integrierte Versorgung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Einbeziehung von Betroffenen

Prüfungsformen

Hausarbeit

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder) Krankenpflege oder Altenpflege anerkannt

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	3 PP
Bezeichnung:	Lebensweltbezogene Pflege
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

„Pflege“ findet einerseits immer im Kontext konkreter Lebenszusammenhänge und –situationen statt, andererseits stellt sie eine Abweichung von erwarteter Normalität dar. In diesem Spannungsfeld findet professionelle Pflege statt. Das Modul führt die Studierenden in höchst unterschiedlichen Lebenswelten und Lebenskonzepte ein, diskutiert Konzepte von Identität und Individualität, lenkt den Blick auf in den Individuen und ihren Lebenswelten befindlichen Ressourcen und vermittelt Konzepte lebensweltbezogener Pflege.

Ziele des Moduls

Die Studierenden

- kennen grundlegende Konzepte von Lebenswelten und sozialen Netzwerken und können ihr pflegerisches Handeln damit in Verbindung setzen.
- können Begriff und Konzept der Normalität darstellen und ihr pflegerisches Handeln darauf beziehen.
- können die Einzigartigkeit von zu pflegenden Menschen und deren sozialer Um- und Mitwelt in ihrer geplanten Pflege berücksichtigen und zur Entfaltung verhelfen.
- können Ressourcen der Lebenswelt erkennen und für die pflegerische Betreuung nutzbar machen.
- kennen gesetzliche Regelungen und Möglichkeiten der Lebensweltgestaltung und -anpassung für zu pflegende Menschen.

➤ Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Lebenswelten und soziale Netzwerke zu pflegender Menschen jeden Alters
- Selbständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe
- Definitionen von Gesundheit und Krankheit
- Demographische Entwicklungen
- Alltag und Wohnen in Gesundheit und Krankheit
- Familienbeziehungen und soziale Netzwerke zu pflegender Menschen
- Menschen mit Behinderung
- Ressourcenorientiertes Handeln
- Personenbezogene Ausrichtung von Pflegehandeln
- Rehabilitationskonzepte zur Erhaltung, Verbesserung und Wiedererlangung der Gesundheit

Lehr- und Lernmethoden

Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeiten

Prüfungsformen

Hausarbeit

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder) Krankenpflege, Heilerziehungspflege oder Altenpflege anerkannt

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	4 PP
Bezeichnung:	Setting- und phänomenbezogene Pflege (Grundlagen)
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Pflege kommt auch im Psychiatrischen Kontext sowohl im stationären Rahmen als auch in der direkten Lebensumwelt des Patienten vor. Dabei gilt es, vor dem Hintergrund des jeweiligen Settings begründete pflegerische Entscheidungen zu treffen. Der Pflegeprozess stellt im Rahmen des Moduls den konzeptuellen Rahmen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden

- können grundlegende Strategien pflegerischen Handelns auf spezielle Pflegephänomene und/oder Pflegesituationen bei Menschen jeden Alters anwenden und entsprechend konkretisieren.
- haben evidente Kriterien zur Auswahl und Durchführung pflegerischer Interventionen für sich definiert und können eigene Handlungsentscheidungen entsprechend begründen.
- verfügen über spezielle anwendungsbereite Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Evaluation pflegerischer Interventionen in ausgewählten Bereichen.
- können ihr pflegerisches Handeln in Bezug auf unterschiedliche Phänomene und Settings wissenschaftlich begründen und auf entsprechende Konzepte aufbauen.
- sind in der Lage wissenschaftliche Fragestellungen zu formulieren.

➤ Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Spezielle Pflegekonzepte und deren wissenschaftliche Fundierung in den Bereichen: z. B.
 - Pflege chronisch kranker Menschen
 - Ambulante Pflege
 - Pflege von Menschen jeden Alters in kritischen Lebens- und Krankheitsphasen
 - Pflege von Menschen jeden Alters in der stationären Langzeitbetreuung
 - Gesundheitsförderung und Prävention
- Theorien und Methoden der Beratung
- Expertenstandards

Lehr- und Lernmethoden

Seminar, Rollenspiel, Diskussionsaufgaben in der Arbeitsgruppe

Grundlagenstudium Psychische Gesundheit

Grundlagenkompetenzen im Berufsfeld und im wissenschaftlichen Arbeiten

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul Nr.:	1 PG
Bezeichnung:	Sozialpolitische, sozialrechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung (Grundlagen)
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden die sozialpolitischen, sozialrechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen des bundesdeutschen Gesundheitssystems sowie angrenzender Bereiche wie der Eingliederungshilfe vermittelt. Dabei geht es zunächst um ein Verständnis des bundesdeutschen Sozialstaats-Systems als ‚konservativ-korporatistisches Modell‘, um einen Einblick in aktuelle zentrale Problemlagen des Gesundheitssystems (Stichworte: demografischer Wandel, medizinisch-therapeutischer Fortschritt, Aufgabenverteilung und Abgrenzungen innerhalb des Gesundheitssystems, Grundsatz ‚ambulant vor stationär‘, Reha vor Rente) und um aktuelle Entwicklungen (unterschiedliche Phasen und Zielvorstellungen der Gesundheitsreform; UN-Charta für Menschen mit Behinderungen mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen zum Beispiel im Hinblick auf das Paradigma der Inklusion. Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Vermittlung der sozialrechtlichen Grundlagen, insbesondere bezogen auf SGB V, VIII, IX, XI und XII. Schließlich geht es darum, Grundkenntnisse zu vermitteln bezüglich der volkswirtschaftlichen Dimension der Gesundheits- und Sozialpolitik sowie ein erstes Grundverständnis für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu entwickeln.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden

- können das Sozialstaatssystem der BRD in seinen wesentlichen Merkmalen beschreiben und einschätzen sowie mit den Systemen anderer Länder vergleichen
- kennen zentrale Problemlagen der Gesundheitspolitik und können aktuelle Fragestellungen und Entwicklungen mit diesen zentralen Problemlagen verbinden
- kennen die Systematiken der für ihr Berufsfeld wichtigen Bücher des Sozialgesetzbuchs und wissen, welche Leistungsansprüche sich daraus ableiten
- haben eine realistische Einschätzung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Gesundheitssektors, aber auch der sich daraus ergebenden Probleme sowie der sich (auch betriebswirtschaftlichen) Konsequenzen für Einrichtungen des Gesundheitswesens bzw. der Eingliederungshilfe
- kennen die jeweiligen Zuständigkeiten (z.B. zwischen Krankenkassen, Sozialämtern, Ärzten, Pflegekräften) und können ihr konkretes berufliches Handeln daran ausrichten

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Sozialstaatliche Modelle; das Sozialstaatssystem in Deutschland
- Zentrale Problemstellungen des Sozialstaats und des Gesundheitswesens (Demografischer und epidemiologischer Wandel, medizinischer Fortschritt)
- Strukturen des Gesundheitswesens in Deutschland und Konsequenzen für die praktische Ausgestaltung
- Träger, Dienste und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Gesundheits- und Krankheitsverständnis und sich daraus ableitende Konsequenzen für das Gesundheitswesen

- Teilhabe als Grundrecht
- Einführung in das Sozialrecht (SGB V, VIII, IX, XI und XII)
- Finanzierung des Gesundheitssystems - volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesungen, seminaristischer Unterricht, Arbeit an Fällen, Lerngruppenarbeit, Recherche

Prüfungsformen

Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Ergotherapie anerkannt.

(Eine Anerkennung bei anderen Berufsabschlüssen bedürfen einer Äquivalenzprüfung durch das Prüfungsamt)

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul Nr.:	2 PG
Bezeichnung:	Kommunikation, Dokumentation und Anleitung (Grundlagen)
Credits:	15
Gesamtstunden:	375

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Kommunikationsfähigkeit ist eine der wichtigsten Schlüssel-Kompetenzen für Mitarbeitende im Sozial- und Gesundheitswesen. In diesem Modul geht es darum, einige wesentliche Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft zu vermitteln (vgl. Schulz von Thun, Watzlawick) und unterschiedliche Gesprächssituationen zu differenzieren und ihnen entsprechend angemessene Kommunikationsformen zuzuordnen. Dabei geht es einerseits um die ‚fachliche‘ Kommunikation im Team (z.B. Fallgespräche, Teamgespräche, Übergabegespräche), um schriftliche bzw. elektronische Kommunikation (z.B. Dokumentation, Berichte, Protokolle, fachliche Abhandlungen), um die Kommunikation mit Patienten / Klienten / Bewohnern und deren Angehörigen (z.B. Beratung, Edukation, Alltagsgespräche, Gespräche in besonderen Situationen, nonverbale Kommunikation) als auch um die spezielle Kommunikation in Anleitungssituationen (z.B. Angehörige und Bezugspersonen, Pflegehilfskräfte, Auszubildende).

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden

- kennen einige Erkenntnisse der Kommunikationswissenschaft und können ihre Bedeutung für die berufliche Arbeit und für die psychische Gesundheit benennen
- kennen unterschiedliche Gesprächssituationen und können diesen angemessene Kommunikationsformen zuordnen
- kennen die Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächsführung und können diese – zumindest ansatzweise - anwenden
- kennen Grundregeln des Verfassens von Berichten und Protokollen und können diese anwenden
- können Fachabhandlungen verfassen und dafür Fachliteratur recherchieren, be- und auswerten
- können Pflege- und Betreuungssituationen angemessen, auch elektronisch, dokumentieren
- kennen die Grundlagen der Anleitungsdidaktik und können diese in konkreten Anleitungssituationen anwenden

➤ Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Kommunikationstheorien
- Gesprächstypen und entsprechende Kommunikationsformen
- Techniken und Haltungen der klientenzentrierten Gesprächsführung
- Verfassen von Protokollen und Berichten
- Verfassen von fachlichen Abhandlungen einschl. Recherche von Fachliteratur

- Dokumentation von pflegerischen und therapeutischen Leistungen
- Beratung und Anleitung von Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf
- Beratung und Anleitung von Angehörigen und Bezugspersonen
- Anleitung von Hilfskräften und Auszubildenden

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesungen, Übungen, Rollenspiele, Arbeit mit und an Texten

Prüfungsformen

Hausarbeit, Klausur, Facharbeit oder praktische Übung

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Ergotherapie anerkannt.

(Eine Anerkennung bei anderen Berufsabschlüssen bedürfen einer Äquivalenzprüfung durch das Prüfungsamt)

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul Nr.:	3 PG
Bezeichnung:	Interventionen im psychiatrischen Handlungsfeld planen, durchführen und evaluieren (Grundlagen)
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Die strukturierte und zielgerichtete Organisation des beruflichen Handelns stellen innerhalb des Professionalisierungsprozesses eine wichtige Grundlage dar. Dazu gehört neben einer systematischen Erhebung des Versorgungsbedarfes die begründete Auswahl möglicher Interventionen die Durchführung und die anschließende Evaluation. Berufe des Gesundheitswesens nutzen diesen Prozess im Sinne einer Problemlösungsmethode. Neben kommunikativen Fähigkeiten im Rahmen der Informationssammlung schließt das prozesshafte Vorgehen auch die Arbeitsorganisation einschließlich der Planung und Vorbereitung des Arbeitsplatzes mit ein. Gleichzeitig ist der Bedarf an Interventionen aus Sicht des Patienten sowohl aus seiner subjektiven Sicht als auch anhand objektiver Parameter zu erheben. Dabei gilt es, die gesundheitlichen, sozialen, emotionalen und kognitiven Ressourcen des Patienten / Klienten angemessen und aktivierend berücksichtigen. Die Einbeziehung theoretischer Überlegungen ist außerdem fester Bestandteil professioneller Planungsarbeit.

Ziele des Moduls

Die Studierenden:

- kennen verschiedene Modelle von Problemlösungsprozessen im Gesundheitswesen
- kennen gesetzliche Grundlagen im Hinblick auf Planung und Dokumentation
- kenne den Unterschied zwischen Problemen und Ressourcen

➤ Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

Umgang mit Formularen zur Dokumentation der Informationssammlung und des Pflegebedarfs (beispielhaft anhand der Instrumente verschiedener Einrichtungen)

- Begriffsklärung Anamnese, Versorgungsbedarf, Planung, Prozess
- Übungen zur Pflege- bzw. Unterstützungsplanung unter Einbezug theoretischer Modelle
- Begriffsklärung: Ressource, Problem (nicht im Sinne von Defizit, sondern von Hilfebedarf)
- Formulierung von Ressourcen, Problemen, Zielen, Maßnahmen
- Kriterien zur Erstellung von Pflege- und Behandlungsplänen
- Gesetzliche Grundlagen zur Pflegeplanung (SGB XI, Krankenpflegegesetz, Altenpflegegesetz, Vorgaben zur Qualitätssicherung)
- Bedeutung der Planung in der Praxis (institutionsbezogene Unterschiede)
- Die Rolle der Beziehung in der Bedarfseinschätzung

Lehr- und Lernmethoden

Anhand von Vorlesungen werden gesetzliche Grundlagen sowie theoretische Überlegungen um prozesshaften Arbeiten dargestellt. Im Rahmen von Seminaren erarbeiten die Studienteilnehmer die Bedeutung von Planung und stellen instistutions- und berufsbezogene Unterschiede und Gemeinsamkeiten heraus.

Prüfungsformen und Zertifikat

Kolloquium / Vorstellung einer eigenen Planung.

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Ergotherapie anerkannt.

(Eine Anerkennung bei anderen Berufsabschlüsse bedürfen einer Äquivalenzprüfung durch das Prüfungsamt)

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul Nr.:	4 PG
Bezeichnung:	Berufsfelderkundung / Psychiatrische Praxis
Credits:	20
Gesamtstunden:	500

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Im Mittelpunkt des Praxis-Moduls zur "Berufsfelderkundung" steht die aktive Erkundung von Berufen und Berufsfeldern in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Gesundheitsversorgung. Das Modul dient zum Kennenlernen der Qualifizierungswege und bietet Einblick in die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten. Die Studierenden haben so Gelegenheit, Kontakt zu Professionellen und Patienten bzw. Klienten im psychiatrischen Versorgungsfeld aufzunehmen, Organisationsstrukturen in psychiatrischen Einrichtungen und Diensten sowie unterschiedlichste Arbeitsansätze und -methoden kennen zu lernen.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen Arbeitsfelder Feld der Psychiatrischer Versorgung
- haben Einblick in unterschiedliche Organisationsstrukturen und Behandlungsansätze psychiatrischer Einrichtungen und Dienste und können diese ansatzweise bewerten
- haben erste Eindrücke von Biographien, Krankheitsbildern und Krankengeschichten von Patient/innen und Klient/-innen
- haben erste Eindrücke möglicher Berufsbiographien in helfenden Berufen
- kennen Tätigkeitsbereiche im Rahmen der Psychiatrischen Versorgung
- entwickeln Berufswünsche
- erwerben Orientierungswissen, das dazu befähigt, sich auf dem Arbeitsmarkt zurecht zu finden
- können Berufsfelder definieren

➤ Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Praxis bzw. Praktikum in einer oder mehreren Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Berufe im Psychiatrischen Versorgungssystem
- Entwicklungen des Arbeitsmarktes
- Einblick in die Arbeitsfelder Krankenhaus, Langzeitversorgung
- Arbeiten im Ausland in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Reflexion, Supervision, kollegiale Beratung

Lehr- und Lernmethoden

Die Seminarteilnehmer(innen) erwerben Grundwissen zu beruflichen Anforderungen, Tätigkeiten, Arbeitsfeldern und Einstiegswegen. Im Rahmen von Vorlesungen und Seminaren werden unterschiedliche Berufsfelder dargestellt. Die Praxiserfahrungen der Studienteilnehmer werden begleitet und reflektiert.

Prüfungsformen und Zertifikat

Kolloquium

Anmerkung

Das Modul wird bei erfolgreichem Abschluss einer Ausbildung in der Ergotherapie anerkannt.

(Eine Anerkennung bei anderen Berufsabschlüsse bedürfen einer Äquivalenzprüfung durch das Prüfungsamt)

Grundlagen Psychiatrische Pflege und Psychische Gesundheit
(gemeinsame Module)

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	5
Bezeichnung:	Einführung in das Studium, IT-gestütztes Lernen und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Der Beginn eines Studiums stellt eine Menge neue Herausforderungen an die Studierenden. Sie müssen sich hinsichtlich der Anforderungen, Erwartungen und Möglichkeiten im Studium orientieren, Kontakte knüpfen und ihr Privatleben auf die veränderte Situation einstellen. Bei der Konzeption dieses Moduls wird davon ausgegangen, dass die soziale Integration, die Auseinandersetzung mit persönlichen Studienzielen und die Integration des Studiums in die persönlichen Lebensgewohnheiten einen entscheidenden Einfluss auf die Studienmotivation und Studienleistung haben. Gerade in einem Studiengang mit hohen Selbstlernanteilen spielt die Bildung von sozialen und funktionalen Netzwerken während des Studiums eine entscheidende Rolle und soll in diesem Modul unterstützt werden.

Das Studium hat das Ziel einer wissenschaftlich begründeten Berufsqualifikation. Die Studierenden entwickeln in diesem Modul ein Grundverständnis für das wissenschaftliche Herangehen an Praxisphänomene. Sie sollen erkennen, dass in der Praxis auftretende Fragen und Probleme nur dann angemessen bearbeitet werden können, wenn sie mit Methoden und Kategorien ihrer Disziplin oder den entsprechenden wissenschaftlichen Disziplinen (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Recht, Pflege/Gesundheit) analysiert werden können.

Lebenslanges Lernen setzt auf die Informationskompetenz des Einzelnen. Diese gliedert sich in verschiedene Schlüsselkompetenzen zur Gewinnung und Bearbeitung von Informationen auf. In diesem Modul werden entsprechende Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Informationstechnologien vertieft. Der hohe Selbstlernanteil im Studium wird durch IT-gestützte, von der Fachhochschule bereitgestellte Systeme begleitet.

Die verbindliche Beratung hinsichtlich der Themen in diesem Modul ist Teil des dreiteiligen Beratungsmodells im Studiengang.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die Prozesse und Anforderungen im Studiengang, die Ordnungen und Gremien der FhdD
- haben in der Studierendengruppe Netzwerkkompetenzen vertieft, Lerngruppen gebildet und beherrschen Techniken der Gruppenarbeit
- können die Lernplattform der FHdD und ihre grundlegenden Funktionen für die interne Kommunikation effektiv und regelgerecht nutzen
- beherrschen studienrelevante Funktionen von EDV-Standardanwendungen
- kennen Lern- und Arbeitstechniken wissenschaftlichen Arbeitens und können diese nutzen
- kennen wichtige Elemente des Zeitmanagements und haben eine Planung für
- ihre persönliche Studienorganisation entwickelt
- können im Internet und in Datenbanken wissenschaftliche Texte recherchieren, auswerten und Rechercheergebnisse dokumentieren
- können, aufbauend auf Vorerfahrungen, englische Fachtexte lesen und verstehen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Zeitmanagement und Studienorganisation
- „Vernetzung“ von Studierenden, Kennen lernen, persönlicher Austausch, Bildung von Lerngruppen
- Wissenschaftlich recherchieren, lesen und schreiben
- Lesen englischer Fachtexte in Gruppen (mit unterschiedlichem Komplexitätsgrad)
- Bibliotheks-, Internet- und Datenbankrecherche
- Einführung in die Lern- und Organisationsplattform: Synchrone und asynchrone Kommunikationsformen: Foren, wikis, chats etc.
- Umgang mit Office- Anwendungen und anderen relevanten Programmen im Studium
- Einführung in Lerntheorien und praktische Übungen hierzu
- Entwicklung von persönlichen Lernzielen für das Studium, ausgehend von den eigenen Praxisfragen und Anforderungen
- Beratung zu den Lernzielen und zur Studienorganisation

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z.B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit

Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul und die Teilnahme an einem Beratungsgespräch nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	14
Online-Veranstaltungen in Stunden	28
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	48
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	97
Zu verwenden für Studiengang	alle Studiengänge

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	6
Bezeichnung:	Assessment, Diagnosefindung, Maßnahmeplanung und Evaluation
Credits:	8
Gesamtstunden:	200

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Die professionelle Gestaltung des Pflege- und Behandlungsprozesses setzt den Einsatz von Assessmenttechniken und –instrumenten sowie den fachgerechten Gebrauch von Diagnosesystemen voraus. Von wachsender Bedeutung ist neben dem individuellen Pflegegespräch der Einsatz psychometrischer sowie anderer pflegerelevanter Diagnose-Instrumente. Auf der Grundlage einer evidenzbasierten Vorgehensweise gilt es im Hinblick auf die auszuwählende Intervention zu fragen, wie wissenschaftlicher Erkenntnisstand, Patientenwille, eigene Expertise und vorhandene Ressourcen in Einklang gebracht werden können. Die Überprüfung erreichter Ergebnisse erfolgt anhand überprüfbarer Kriterien.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen unterschiedliche Diagnosesysteme aus Medizin und Pflege und können deren Vor- und Nachteile diskutieren. Sie kennen beispielhaft wissenschaftliche Testverfahren aus Psychiatrie, Pflege und Rehabilitation sowie Qualitätsmerkmale (z.B. Validität und Reliabilität). Relevante Aspekte zur Interventionsplanung und Outcomeüberprüfung sind ihnen bekannt und können angewandt werden.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können Assessmentgespräche fachgerecht führen
- kennen unterschiedliche Diagnosesysteme aus Medizin und Pflege und können sie anwenden
- kennen wichtige Test - und Erhebungsinstrumente und können diese anwenden
- können die Vorteile subjektiver und objektiver Erhebungsmethoden diskutieren und beziehen die Sichtweise des Patienten sowie der sozialen und physischen Kontextfaktoren im Sinne des ICF in den Erhebungsprozess mit ein
- können eine Interventionsauswahl auf der Grundlage einer evidenzbasierten Herangehensweise vornehmen
- können die Pflege- bzw. Behandlungsergebnisse nach subjektiven und objektiven Kriterien unter Einbeziehung des Betroffenen aus- und bewerten

Inhalte des Moduls / Beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Assessmentmethoden einschließlich berufsgruppenübergreifende Assessmentverfahren
- Assessment der Familie
- Assessment von Gefühlen, Überzeugungen und Sorgen
- Interviewmethoden
- Dabei stehen vor allem die wesentlichen psychiatrischen Krankheitsbilder im Vordergrund:
 - Angststörung

- Somatoforme Störung
 - Dissoziative Störungen
 - Affektive Störungen
 - Selbstverletzendes und suizidales Verhalten
 - Psychotische Störung
 - Persönlichkeitsstörung
 - Substanzmissbrauch
 - Essstörung
- Unterschiedliche Diagnosesysteme wie z.B. ICD, DSMI-V, ICF und Pflegediagnosen
 - Einsatz bestimmter Tests und psychometrischer Instrumente (z.B. PANSS – Positive and negative Symptom Scale, Beck Depression Scale, Mini Mental State, Camberwell Assessment of Needs, Bröset Scale, SAGSR Skale – Suizidalitätseinschätzung)
 - Der Pflegeprozess in der Psychiatrischen Pflege
 - Interventionsformen und ihre Auswahl im Arbeitsbündnis
 - Methoden der Evaluation

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmmaterial, Studienbriefe / Reader, Einbeziehung von Psychatrierfahrenen, Aufnahme von Assessmentgesprächen auf Video und anschließende Analyse.

Prüfungsformen und Zertifikate

Dokumentation eines instrumentengestützten Assessments und einer anschließenden Planung

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychiatr. Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	45
Online-Veranstaltungen in Stunden	20
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	10
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	62
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	7
Bezeichnung:	Grundlagen der Sozialforschung
Credits:	8
Gesamtstunden:	200

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Das Verstehen und Bewerten von wissenschaftlichen Primärstudien gehört zu den grundlegenden akademischen Fähigkeiten. Grundlage für eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung in der psychiatrischen Pflege ist das Auffinden, Bewerten und Übertragen von wissenschaftlichen Primärstudien. In diesem Modul lernen die Studierenden die wichtigsten Ansätze der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, sowie systematische Übersichtsarbeiten der evidenzbasierten Pflege kennen und auf Fragestellungen ihrer Berufspraxis anzuwenden.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die theoretischen Grundlagen der Sozialforschung
- können eine praxisrelevante Fragestellung in eine wissenschaftliche Fragestellung umformulieren und relevante Studien in einer wissenschaftlichen Datenbank recherchieren
- können den Studienaufbau bewerten und die Relevanz der Ergebnisse für die Praxis herausarbeiten
- kennen die wichtigsten Fehlerquellen einer Studie mit quantitativem sowie qualitativem Design und können die Glaubwürdigkeit einer Studie sowie die Berücksichtigung ethischer Aspekte einschätzen
- führen den Diskurs zu evidenzbasierter psychiatrischer Versorgung bzw. Pflege

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Allgemeine Grundlagen der Sozialforschung, Entwickeln eines Forschungsdesigns, Evidenzbasierung, Einführung in die Arbeit mit englischsprachigen Texten

Quantitative Methoden:

- Bedeutung quantitativer Forschungsansätze in der psychiatrischen Pflegeforschung
- Studienaufbau: Studienhypothese, Variable, Operationalisieren und Skalieren
- Studienergebnisse: Grundlagen der deskriptiven und der analytischen Statistik, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Studiengültigkeit: Systematische Fehlerquellen in Beobachtungs- und Interventionsstudien, Studiendesign und Evidenztreppe

Qualitative Sozialforschung:

- Bedeutung qualitativer Forschungsansätze in psychiatrischen Pflegeforschung
- Methodologie / grundlegende Wissenschaftsrichtungen qualitativer Sozialforschung
- Datenerhebungsmethoden
- Einführung in Datenauswertungsmethoden
- Ethische Aspekte und Gütekriterien der qualitativen Sozialforschung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z.B. schriftliche Studienmaterialien, Journal Club, E-Learning, Internetrecherchen), Studienbriefe
Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit oder Klausur

Der Modulschein weist die aktive und benotete Teilnahme an dem Modul nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Gesundheitswissenschaften
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	40
Online-Veranstaltungen in Stunden	28
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	24
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	72
Zu verwenden für Studiengang	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege/
Modul Nr.:	8
Bezeichnung:	Ethische und rechtliche Grundlagen
Credits:	8
Gesamtstunden:	200

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

In diesem Modul werden ethische, individualrechtliche und sozialrechtliche Grundlagen in Bezug auf die psychiatrische Pflege vermittelt, zudem werden trägerspezifische Grundlagen (aus dem Bereich der Diakonie) behandelt.

Die Reichweite und die Grenzen der Rechte der Patienten, sowie das Einbeziehen von Angehörigen, Betreuerinnen und Betreuern in den Pflegeprozess stehen im Fokus dieses Moduls. Die Haftung der Mitarbeiter in psychiatrischen Einrichtungen, ihr Spagat zwischen Hilfe und Kontrolle werden an Beispielen aufgearbeitet.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- unterscheiden die Ebenen Moral, Recht und Ethik
- kennen die relevanten ethischen Begriffe und Texte und wenden sie im Diskurs adäquat an
- haben Grundlagenwissen über individual- und sozialrechtliche Grundlagen und entwickeln eine eigene werteorientierte Haltung dazu
- wissen um das Haftungsrecht der Mitarbeiter/innen in psychiatrischen Einrichtungen, insbesondere in psychiatrischen Krisen
- kennen den rechtlichen Umgang im Zusammenhang mit Straftaten psychisch kranker Menschen und wissen, wie man mit Informationen und Einwilligungen im Zuge des Betreuungsrechtes umgeht

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Unterscheidung moralischer und rechtlicher Normen und deren ethische Reflexion
- Patient Bill of Rights – historisch-philosophische Hintergründe und systematische Erschließung
- Ethik in der Psychiatrie
- Patientenautonomie
- Sozialrechtliche Grundlagen der psychiatrischen Versorgung
- Soziale Sicherung psychisch kranker Menschen
- Öffentlich-rechtliche (PsychKG), zivilrechtliche (BGB) und strafrechtliche (StGB) Grundlagen der Behandlung und Unterbringung
- Mögliche zivil- u. strafrechtliche Konsequenzen einer psychischen Erkrankung
- Betreuungsrecht
- Heimrecht
- Schutzrechte psychisch kranker Menschen
- Der Umgang mit psychiatrischen Krisen sowie chronisch psychisch kranken Menschen
- Haftung der Mitarbeiter psychiatrischer Einrichtungen
- Trägerspezifische Grundlagen (Diakonie)

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Übungen; Falldiskussionen, Arbeit an Präzedenzfällen,), Selbstlernphasen (z.B. schriftliche Studienmaterialien, E-Learning, Internetrecherchen

Praxisaufgabe: Herausarbeiten einer ethischen Fragestellung aus dem eigenen Berufsalltag sowie des sich daraus ergebenden ethischen Problems.

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit oder Klausur

Der Modulschein weist die aktive und benotete Teilnahme an dem Modul nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychiatrische Pflege	
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich	
Praxisprojekt in Stunden	20	
Online-Veranstaltungen in Stunden	Recht/Ethik (15/10)	25
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	Recht/Ethik (36/27)	63
Lerngruppen in Stunden	Recht/Ethik (24/16)	40
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	52	
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Pflege – Psych. Gesundheit	

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	9
Bezeichnung:	Störungsverläufe und langfristiges Krankheitsmanagement
Credits:	8
Gesamtstunden:	200

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls

Psychiatrische Pflege übernimmt sowohl im Rahmen von akuter Krisenintervention (z.B. in Stationen von Akutkliniken) als auch im langfristigen Verlauf von Krankheitsmanagement wichtige Aufgaben. Dem Trajectory Modell (Corbin und Strauss) folgend, gilt es, bei langfristigen Krankheitsverläufen im Rahmen primärer, sekundärer und tertiärer Prävention im Hinblick auf die Krankheits-, Biographie-, und Alltagsarbeit unterstützend tätig zu sein. Prävention, Krisenintervention, Rehabilitation und Recovery gilt es dabei sowohl im stationären als auch im teilstationären, gemeindenahen bzw. häuslichen Umfeld zu gestalten. Aus der Sicht von Public Health bedeutet dies, die Rolle der Psychiatrischen Pflege im Hinblick auf Präventionsprogramme z.B. in Schulen herauszuarbeiten.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen krankheitsbezogen typische Krankheitsverläufe, können die jeweiligen Phasen erkennen und sind in der Lage die pflegerischen und therapeutischen Interventionen theoriegestützt den verschiedenen Stufen im Versorgungskontinuum anzupassen. Die unterschiedlichen Settings werden dabei angemessen berücksichtigt.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen krankheitsbezogen typische Krankheitsverläufe und ihre wesentlichen Merkmale bzw. Kennzeichen
- können primäre, sekundäre und tertiäre Prävention definieren und Beispiele geben
- können Krisensituationen einschätzen und deeskalierend wirken
- können im Sinne einer recoveryorientierten Haltung ihr pflegerisches Handeln an einem rehabilitativ und partizipativ ausgerichteten Konzept orientieren

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Modelle der primären Prävention
- Public Mental Health und Prävention
- Gesundheitserziehung
- Reduktion von Stigmata
- Typen von Krisen
- Krisenintervention
- Umgang mit Aggression, Gewalt und Suizidalität
- Krisenintervention in unterschiedlichen Settings
- Tertiäre Prävention und Psychiatrische Pflege auf der Ebene des Individuums, der Familie und der Gemeinde
- Modelle der Rehabilitation und Recovery

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Arbeit an Fallgeschichten, Sozialraumanalyse, Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen, Studienbriefe / Reader

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit (Versorgungssetting, Sozialraumanalyse)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychiatr. Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	40
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	54
Lerngruppen in Stunden	10
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	86
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	10
Bezeichnung:	Gesundheitsökonomie/ Betriebswirtschaftliche Grundlagen
Credits:	4
Gesamtstunden:	100

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls:

Dieses Modul gibt einen Einblick in die Instrumente der volkswirtschaftlichen Steuerung des Gesundheitswesens (Gesundheitsökonomie). Es vermittelt zudem die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Krankenhausfinanzierung und des Krankenhaus-Controllings. Die Bedeutung für die betriebliche Steuerung wird an Hand von Praxisbeispielen verdeutlicht.

Ziele des Moduls: / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- haben nach Absolvierung dieses Moduls ein Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Umfeldbedingungen von psychiatrischen Krankenhäusern und Abteilungen
- sind in der Lage, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen
- können das vermittelte Grundlagenwissen bereits im Alltagshandeln anwenden und so wirtschaftliches Verhalten ermöglichen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Gesundheitsökonomie, Krankenhaus'märkte', Rechtsformen, Steuern, Haftung
- Finanzierung von Krankenhäusern und psychiatrischen Leistungen
- Kostenrechnung und innerbetriebliche Leistungskalkulation
- Budgetierung und Planungsrechnung
- Internes Berichtswesen und betriebswirtschaftliche Kennziffern

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z.B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit

Der Modulschein weist die aktive und benotete Teilnahme an dem Modul nach.

Voraussetzungen:

Sofern hier nicht weitere Angaben folgen, werden die Modulvoraussetzungen in der Studienordnung, Anlage 2 definiert.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. BWL
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	10
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	27
Lerngruppen in Stunden	7
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	41
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	11
Bezeichnung:	Psychosoziale Interventionen / Psychotherapeutische Basisqualifikation
Credits:	11
Gesamtstunden:	275

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Um der wachsenden Verantwortung im Behandlungsprozess durch Pflegende gerecht zu werden, müssen Experten der Psychiatrischen Pflege psychosoziale und psychotherapeutische Interventionen kennen und beherrschen. Dabei soll der zunehmenden Bedeutung integrativer und manualisierter Therapieformen ebenso Rechnung getragen werden wie gruppentherapeutischen Verfahren. Eine Gegenüberstellung verschiedener Schulen wie z.B. Verhaltenstherapie und Psychoanalyse erleichtert das Verständnis für unterschiedliche Herangehensweisen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen die wesentlichen Schulen sowie für den Pflegealltag wesentliche psychosoziale, psychologische und psychotherapeutische Grundlagen. Ausgewählte Interventionen werden beispielhaft vertiefend behandelt. Die Studierenden erhalten eine psychotherapeutische Basisqualifikation. Im Zentrum stehen dabei auf den Alltag fokussierte Techniken wie z.B. die Steigerung von Selbstmanagementfertigkeiten, Skillorientierung oder Expositionsansätzen. Die Studierenden erlangen Sicherheit in der im Hinblick auf ihre Rolle und können Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns erkennen. Anhand praktischer Übung und Supervision wird die konkrete Umsetzung therapeutischer Fertigkeiten in der Praxis eingeübt.

In diesem Modul findet auch das in der Studienordnung § 3 vorgesehene Beratungsgespräch in der Mitte des Studiums statt.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen Modelle und Techniken therapeutischer Praxis und können diese im Rahmen ihres Berufsprofils zur Anwendung bringen
- können sowohl im Einzel- als auch im Kontakt mit Gruppen eine therapeutische Beziehung aufbauen
- kennen unterschiedliche therapeutische Herangehensweisen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Aufbau einer therapeutischen Beziehung
- Empathie
- Leiten von Gruppen
- Kennenlernen verschiedener Schulen
 - Verhaltenstherapie
 - Tiefenpsychologie
 - Psychoanalyse
- Psychodynamische Interventionen

- Psychosoziale Interventionen
- Familieninterventionen
- Integrative Therapie von Psychosen (systemisch und psychodynamisch)
- Gesprächsführung
- Systemische Interventionen
- Lösungsfokussierte Ansätze
- Einführung in Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT)
- Zusammenarbeit im interdisziplinären Team

- Beratungsgespräch in der Mitte des Studiums

Auswahl möglicher Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmbeispiele, Rollenspiele, Einbeziehung von Psychatriererfahrenen, Selbstreflexion auf Video und anschließende Analyse, Fallbeispiele

Prüfungsformen und Zertifikate

Referat oder Falldarstellung

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1x
Praxisprojekt in Stunden	60 Std.
Online-Veranstaltungen in Stunden	25 Std.
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	81 Std.
Lerngruppen in Stunden	20 Std.
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	89 Std.
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	12
Bezeichnung:	Psychopharmakologie und komplementäre Ansätze
Credits:	4
Gesamtstunden:	100

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Bei der Behandlung psychischer Erkrankungen stellt die Pharmakotherapie auch im Hinblick auf eine Rezidivprophylaxe die am häufigsten durchgeführte Intervention dar. Gleichzeitig sind die vorhandenen pharmakologischen Möglichkeiten begrenzt und v.a. über die Folgen längerfristiger Medikamentengabe fehlt es an aussagekräftigen Studien. Als zukünftige Experten der Psychiatrischen Pflege sollen die Absolventen Einsatzmöglichkeiten, Nebenwirkungsprofile und Wirkstoffgruppen in der Behandlung kennen und einschätzen können. Zudem gilt es, die wissenschaftliche Darstellung von Wirksamkeitsnachweisen im Hinblick auf die Wirksamkeit von Psychopharmaka kritisch zu würdigen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden haben einen Überblick über die historische Entwicklung von Psychopharmaka. Sie kennen das Aufgabenfeld und den Verantwortungsbereich der Psychiatrischen Pflege im Rahmen der Pharmakotherapie und können diesen von dem anderer Berufsgruppen abgrenzen. Sie kennen die Wirkungsweise wichtiger Psychopharmaka und sind ebenso in relevante Forschungsmethoden als auch wesentliche Ergebnisse in der Psychopharmakologie eingeführt. Wissenschaftliche Untersuchungen können kritisch gewürdigt werden.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können Wirkung und Nebenwirkung von Medikamenten beobachten und beschreiben
- kennen Indikationen und wissen um die Wirkungsweisen der Medikamente
- kennen Nebenwirkungen und Risiken (Interaktionen, z.B. mit Drogen und Alkohol)
- kennen die Wirkweisen, die klinischen Anwendungsgebiete sowie die Nebenwirkungen von Anxiolytikern, Antidepressiva, Sedativa und Antipsychotika
- können die Rolle der Pflege im Zusammenhang mit der pharmakologischen Behandlung – auch in Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen - beschreiben und relevante Aspekte diskutieren
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Abgabe von Medikamenten und können diese fachgerecht durchführen
- können im Rahmen von Beratung und Edukation in einfachen Worten über die Wirkung von Medikamenten Auskunft geben
- können den Stellenwert der medikamentösen Behandlung bewerten, kennen den Unterschied zwischen industrieabhängiger und industrieunabhängiger Forschung und sind in der Lage Forschungsergebnisse kritisch zu würdigen

Inhalte des Moduls / Beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Entwicklungsschritte der Psychopharmakotherapie seit Einführung des Chlorpromazins im Jahre 1954
- Forschung zu Medikamentenwirkungen
- Rolle der Pflege
- Medikamentengabe zwischen Paternalismus und Partizipation: Von Compliance über Adherence zu Concordance
- Pharmakologische Prinzipien
 - Pharmakokinetik
 - Pharmakodynamik
- Medikamentengruppen
 - Antidepressiva
 - Antipsychotika
 - Phasenprophylaktika
 - Weitere Psychopharmaka
- Beratung, Edukation, Motivation, Interventionen zur Steigerung des Adhärenzverhaltens.

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmmaterial, Internetrecherche (Analyse von Online-Angeboten); Reader

Prüfungsformen

Klausur

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Gesundheitswissenschaften (Einbindung eines Pharmakologen als Lehrbeauftragten)
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	-
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	27
Lerngruppen in Stunden	12
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	46
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	13
Bezeichnung:	Beratungsmethoden und Bildungsprozesse
Credits:	7 CP
Gesamtstunden:	175

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls

Beratung ist eine professionelle Form und Methode, Situationen mehrperspektivisch (Problem, Ressource und Lösung) und zielorientiert zu bearbeiten. Empowerment und Adhärenz fördern die Fähigkeit eines Klienten / einer Klientin, autonom eigene (Gesundheits-) Ziele zu erreichen. Durch Psychoedukation sollen psychisch Erkrankte emotionale Entlastung erfahren, erkrankungsbezogen relevantes Wissen erwerben und langfristig die eigene Gesundheit sichern.

Ziele des Moduls / zu vermittelnde Kompetenzen

Die Studierenden:

- verfügen über Konzepte und Methoden, um die aktive Mitwirkung psychisch Erkrankter an ihrem Gesundungsprozess angemessen zu fördern
- können Ziele und Anlässe sowie Grenzen von Beratung definieren = Diagnosekompetenz
- kennen den Themen- und personenangemessenen Einsatz von Beratungsmethoden = Methodenkompetenz
- sind in der Lage auch verdeckt gesendete Botschaften der Klienten/innen wahrzunehmen und zu verbalisieren = Kommunikationskompetenz
- können die Selbstentwicklung von Klienten/innen fördern = Empowermentkompetenz

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Empowerment
- Adhärenz und Compliance
- Psychoedukation und Hilfe zur Selbsthilfe
- Passives und Aktives Zuhören, Kontrollierter Dialog, Verbalisierung
- Führen durch Fragen
- Lernen und Anleitung
- Netzbasierte Beratungsangebote
- Gesundheitsbildung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Lerngruppen

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit (Falldokumentation). Der Modulschein weist die aktive und benotete Teilnahme an dem Modul nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Kommunikation und Beratung
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	30
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	10
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	62
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Differenzierungsstudium
Psychiatrische Pflege

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	14PP
Bezeichnung:	Psychiatrische Pflege in unterschiedlichen Settings
Credits:	14
Gesamtstunden:	350

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Im internationalen Bereich hat Psychiatrische Pflege in Deutschland immer noch einen Schwerpunkt in der stationären Akutversorgung. Im Hinblick auf bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen für psychisch kranke Menschen gewinnt die Frage der Inklusion und damit einhergehend eine ressourcenorientierte Einbeziehung der direkten Lebensumwelt zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des Moduls sollen Spezifika ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgungssettings dargestellt und der Kontextbezug im jeweiligen Arbeitsfeld analysiert werden. Dabei geht es auch um die Frage, wie Betroffene und wichtige Bezugspersonen in ihrem langfristigen Krankheitsmanagement unterstützt werden können.

Ziele des Moduls

Die Studierenden erkennen die zunehmende Ausdifferenzierung des psychiatrischen Versorgungssystems und können deren Stärken und Schwächen im Hinblick auf den Inklusionsgedanken sowie auf ihr Vernetzungspotential analysieren. Der pflegerischen Milieugestaltung kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Dabei wird auch der Aspekt der kultursensiblen Pflege sowie der transkulturellen Psychiatrie beleuchtet. Ziel ist es außerdem, verschiedene Handlungsfelder im Hinblick auf die Ausgestaltung der professionellen psychiatrischen Pflege zu diskutieren.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können die Frage der pflegerischen Ressourcenorientierung für unterschiedliche Settings diskutieren
- kennen verschiedene Versorgungsformen (auch alternative Versorgungsformen wie z.B. Soteria oder Rückzugshäuser) und können Aufgaben psychiatrischer Pflege in den jeweiligen Settings benennen
- kennen unterschiedliche Modelle aus anderen Ländern, z.B. das System der gemeindenahen Versorgung in England oder das „Need Adapted Treatment“ in Finnland und können Chancen und Risiken eines Transfers dieser Modelle nach Deutschland und deren Relevanz für die Pflege diskutieren
- sie erleben im Rahmen eines praktischen Studieneinsatzes ein ihnen fremdes Arbeitsfeld der Psychiatrischen Pflege im In- oder Ausland und können so die Rolle der Pflege im jeweiligen Setting analysieren
- beziehen transkulturelle Aspekte in ihr pflegerisches Handeln mit ein

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Versorgungsmodelle in der Psychiatrie auf nationaler und internationaler Ebene und Rolle der Psychiatrischen Pflege

- Spezifische Aspekte der pflegerischen Versorgung in ambulanten, teilstationären und stationären Versorgungssettings
- Pflegeprozessgestaltung und Schnittstellenmanagement sozialer Hilfen Soziale Netzwerke und ihre Funktionen
- (Trans-) Kulturelle Milieus und kultursensibler Umgang
- Bürgerschaft, Sozialraumorientierung und ihre Auswirkung auf die Gestaltung von Pflege

- Studienbegleitendes Praktikum:
 - Das Praktikum soll in einem anderen als dem bekannten Versorgungssetting stattfinden
 - Umfang: 80 Stunden (Vor- und Nachbereitung und Durchführung eines einwöchigen Praktikums)

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmmaterial, Expertenbefragung, Institutionsanalyse, Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen, Praxiseinsatz, Praxisreflexion

Prüfungsformen und Zertifikate

Die Prüfung erfolgt in Form eines Berichtes zur Praxisfeldbeschreibung inklusive einer differenzierten Analyse des psychiatrisch pflegerischen Handlungsfeldes

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	80
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	177
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Es folgen die Wahlpflichtmodule für den Studienabschluss „Psychiatrische Pflege“ zu besondere Zielgruppen; mindestens 1 Wahlpflichtmodul ist zu belegen.

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	15A PP
Bezeichnung:	Wahlmodul: Psychiatrische Pflege im Berufsfeld Forensik
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Forensische Pflege ist ein eher junges Spezialgebiet der Psychiatrischen Pflege. Dabei gilt es, im Spannungsfeld zwischen helfender Rolle und überwachender bzw. sanktionierender Rolle professionelle pflegerische Entscheidungen zu treffen. In diesem Modul werden für psychiatrisch pflegende wesentliche Inhalte der forensischen Pflege vermittelt. Dabei wird neben pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen auf medizinische, juristische und sozialwissenschaftliche Inhalte in der Behandlung von psychisch kranken Straftätern eingegangen.

Neben dem Aspekt der Heilung hat die Forensik den wichtigen Auftrag der Sicherung zu erfüllen. Die Inhalte des Moduls zielen auf Patienten ab, die nach den §§ 63 und 64 StGB und 126a untergebracht sind. Gleichwohl ist forensische Psychiatrie nicht nur „Gehilfe des Gerichts“ sondern vielmehr Psychiatrie und empirische Pflege- und Sozialwissenschaft.

Ziele des Moduls

Die Studierenden:

- handeln verantwortungsgemäß des gesellschaftlichen Auftrages von Besserung und Sicherung im Maßregelvollzug und nehmen den psychiatrisch erkrankten Menschen trotz des Wissens über die Tat mit seinen gesundheitsförderlichen Ressourcen wahr
- sind in der Lage, die Arbeit im Maßregelvollzug unter dem Aspekt der „totalen Institution“ zu reflektieren
- kennen ethische Aspekte von Aggression und Gewalt in der Forensik, sowie Techniken zur Deeskalation und zum professionellen Umgang mit Aggression und Gewalt
- kennen Maßnahmen, um Resozialisierung zu fördern

Kompetenzen

- Die Absolventen können individuellen Pflegebedarf von Patienten, die nach §§ 63, 64 und 126a StGB untergebracht sind erkennen, erforderliche Pflege zielgerichtet erheben und eigenverantwortlich durchführen
- Die Absolventen sind fähig, das Spannungsfeld von Sicherung und Veränderungsmotivation (bzw. Empowerment), in welchem sich die Patienten befinden, zu diskutieren. Sie kennen wissenschaftlich fundierte Interventionen, um dieser Problematik zu begegnen

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Besondere Aspekte forensischer Pflege

- Machtlosigkeit vs. Machtfülle
- Retter vs. Opfer
- Emotionale Arbeit im Hinblick auf Empfindungen in der Arbeit mit forensischen Patienten
- Milieugestaltung in der Forensik
- Pflege von Angehörigen, Familie und Umfeld in der Forensik
- Pflegerischer Anteil in der Deliktbearbeitung
-
- Sozialwissenschaftliche und medizinisch- psychiatrische Erklärungsmodelle von Entstehung, Verlauf und Behandlung psychiatrischer Behandlung
- Rechtliche Grundlagen der Begutachtung und der Behandlung psychisch kranker Straftäter
- Aggression und Gewalt in der Pflege psychisch kranker Straftäter
- Soziale Auswirkung der Behandlung im Maßregelvollzug
- Spezielle Pflege und Behandlungstechniken

- Milieugestaltung in der Forensischen Psychiatrie
- Versorgungskonzepte psychisch kranker Straftäter
- Rolle der Psychiatrischen Pflege in forensischen Settings
- Wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der forensischen Pflege bzw. Behandlung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltung (z.B. Vorlesung oder Übung), Selbstlernphasen, (z.B. schriftliche Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning, Internetrecherchen), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung, Filmmaterial, Einbeziehung von Betroffenen und Experten.

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit oder mdl. Prüfung (wahlweise)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Lehrbeauftragter Forensik
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich, falls ausreichende Nachfrage
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	123
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul:	15 B PP
Bezeichnung:	Wahlmodul: Pflege alter psychisch kranker Menschen (Gerontopsychiatrie)
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Durch die demografische Entwicklung in den nächsten Jahren und der sich daraus ergebenden deutlichen Zunahme des Anteils älterer Menschen, bekommt die Gerontopsychiatrie eine wachsende Bedeutung. Psychische Erkrankungen, Depressionen, Psychosen, wahnhaftes Erleben, neurotische Störungen und Abhängigkeitserkrankungen erscheinen durch den Kontext des Alters in anderen Formen und Entwicklungen als in jüngeren Jahren. Das subjektive Erleben, die biografischen und sozialen Bezüge sowie die Überlagerung durch natürliche Alterungsprozesse, machen die Gerontopsychiatrie zu einem eigenständigen Bereich der Psychiatrie. Die häufigste Erkrankung im Alter, die zu massiven psychischen Beeinträchtigungen und Veränderungen führt, ist die Demenz. Sie erfordert spezielle pflegerische Interventions-, Versorgungs- und Wohnformen. Für eine auf das Wohlbefinden der erkrankten Personen ausgerichtete Begleitung und Pflege muss sich das soziale und räumlich-materielle Lebensumfeld den unterschiedlichen neuropsychologischen Einschränkungen und psychosozialen Risiken anpassen.

Ziel des Moduls

Die Studierenden kennen die Besonderheiten der pflegerischen Behandlung und Versorgung alter psychisch kranker Menschen und die multifaktoriellen Bedingungen für die Entwicklung psychischer Erkrankungen im Alter. In Ihrer Arbeit nutzen sie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pflegewissenschaften, Sozialwissenschaften, Medizin und Gerontologie. Sie haben die Fähigkeit beobachtete Symptome/Merkmale des Verhaltens und Erlebens den relevanten Diagnosekriterien zuzuordnen und kennen die Bedeutung und Risiken des Alters bzw. des Älterwerdens bei der Entwicklung psychischer Erkrankungen. Diagnose- bzw. Beobachtungsverfahren in der Gerontopsychiatrie beherrschen sie ebenso wie die in der Gerontopsychiatrie eingesetzten nichtmedikamentösen pflegerischen Interventionsformen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die Rolle Psychiatrischer Pflege in der Gerontopsychiatrie
- kennen Elemente eines umfassendem geriatrischen Assessments und den pflegerischen Anteil daran
- können im Sinne einer evidenzbasierten Arbeitsweise pflegerische Interventionen
- können pflegerische Interventionen im gerontopsychiatrischen Handlungsfeldern durchführen und evaluieren
- kennen die psychischen Erkrankungen und ihre Auswirkungen auf die Lebenssituation des erkrankten Menschen
- haben ein theoretisch und wissenschaftlich fundiertes Wissen über wichtige Krankheitsbilder und deren Pflegebedarf
- kennen spezifische Aspekte des Pflegeprozesses in gerontopsychiatrischen Zusammenhängen
- kennen organische Alterungsprozesse als Risiko für psychische Erkrankungen
- können biografische und kontextbezogene Aspekte im Hinblick auf gerontopsychiatrische Fragestellungen in einen Zusammenhang bringen

- können bei der Planung von Pflege unterschiedliche Alterstheorien berücksichtigen
- kennen wissenschaftlich fundierte Pflegeinterventionen
- kennen die Bedeutung der neuropsychologischen Einschränkungen für die Lebenssituation von Menschen mit einer Demenz
- kennen die Bedeutung der Milieugestaltung und Anpassung des Lebensumfeldes für Menschen mit psychischen bzw. neurologischen Erkrankungen
- kennen die Bedeutung von speziellen Wohn- und Versorgungsformen
- kennen die Auswirkungen psychischer Erkrankungen eines Menschen auf sein soziales Umfeld
- können Angehörige von psychisch kranken älteren Menschen beraten

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Dimensionen psychischer Krankheit im Alter und die Rolle gerontopsychiatrischer Pflege
- Vergleich wichtiger biopsychosozialer Alterstheorien
- Krankheitslehre u. a. Demenz, Delir, Depression im Alter, Psychose im Alter
- Assessment, Assessmentinstrumente und Diagnostik
- Medikamente in der Gerontopsychiatrie
- Interventionen und entsprechende Wirksamkeitsnachweise (Evidenz)
- rechtliche und ethische Aspekte bei der Begleitung und Behandlung
- Psychotherapeutische Ansätze
- Pflegerisches Handeln bei einzelnen Erkrankungen
- Gerontopsychiatrische Pflege in verschiedenen Versorgungssettings (z.B. Heim, Krankenhaus, häusliches Umfeld)
- Angehörigenarbeit

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltung (z.B. Vorlesung oder Übung), Selbstlernphasen, (z.B. schriftliche Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning, Internetrecherchen), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung, Filmmaterial, Einbeziehung von betroffenen Angehörigen und Experten

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit (Fallbericht bzw. erstellen einer Pflegeplanung; Dokumentation einer pflegerischen Intervention) oder mdl. Prüfung (wahlweise)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich, falls Nachfrage ausreichend
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	123

Studiengang:	Psychiatrische Pflege
Modul Nr.	15C PP
Bezeichnung:	Wahlmodul: Pflege Psychoseerkrankter Menschen
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Psychoseerkrankungen im Allgemeinen und Schizophrenie im Besonderen stellen schwere psychische Erkrankungen dar, die durch zeitweilige, fundamentale Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und des Erlebens mit Beeinträchtigungen bis hin zum Verlust des Realitätsbezuges charakterisiert sind. Im Langzeitverlauf wirken v.a. sogenannte Minussymptome wie sozialer Rückzug und Antriebslosigkeit mindernd auf Lebensqualität und gesellschaftliche Partizipation. Der WHO folgend zählt Schizophrenie weltweit zu den 10 Erkrankungen mit der größten Anzahl durch „Behinderung beeinträchtigte Lebensjahre“. Durch moderne Therapiekonzepte mit medikamentöser Behandlung in Verbindung mit psycho- und soziotherapeutischen Maßnahmen unter Berücksichtigung individueller Krankheitscharakteristika, lässt sich die Erkrankung besser behandeln als das früher der Fall war. Das Spannungsfeld Patientenautonomie und Fremdbestimmung stellt den ethischen Grundkonflikt der Psychiatrie dar und ist gerade in der Versorgung von psychoseerkrankten Menschen ein wichtiges Thema.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen die Besonderheiten des Krankheitsbildes, der Epidemiologie, sowie der Behandlung und Versorgung psychoseerkrankter Menschen. In ihrer Arbeit nutzen sie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pflegewissenschaften, Sozialwissenschaften und Medizin. Die Studierenden treffen Behandlungsentscheidungen auf der Grundlage integrierender Konzepte. Sie kennen den Ansatz des Recovery.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- erkennen den individuellen Pflegebedarf von Menschen mit Psychose
- handeln informiert von wissenschaftlichen Erkenntnissen
- vertreten pflegerelevante Einschätzungen und Notwendigkeiten der Intervention im interdisziplinären Team und in der Öffentlichkeit, ebenso wirken sie Aspekten der Stigmatisierung entgegen
- können Einzel- bzw. Gruppenaktivitäten und milieutherapeutische Ansätze bedarfsgerecht anwenden
- nutzen in ihrer Arbeit die vorhandenen komplexen Netzwerke sowie Personen aus der direkten Lebensumwelt
- nutzen psychotherapeutische Basiskompetenz und fundiertes pharmakologisches Wissen bei der Begleitung der Patienten
- können settingübergreifend Hilfen organisieren
- Treffen auf der Grundlage externer und interner Evidenz unter Berücksichtigung integrativer Konzepte Pflege- und Behandlungsentscheidungen

Inhalte des Moduls / Beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Therapeutische Verfahren
 - Pflege
 - Psychotherapie
 - Pharmakologie
- Integrative Konzepte von Psychose
 - Wissenschaftliche Strömungen im Rahmen von Psychose – medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze
- Versorgungssettings einschließlich innovativer und alternativer Konzepte
- Selbst- und Fremdbestimmung und deren ethische Dimension
- Historische Aspekte der Versorgung psychotischer Menschen
- Das komplexe Netzwerk gemeindepsychiatrischer Hilfen
- Adherence und Psychose
- Familienorientierte Ansätze in Behandlung und Begleitung psychotischer Menschen
- Recovery
- Betroffenenorganisationen, Dialog
- Stigmatisierung Psychischer Krankheit

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltung (z.B. Vorlesung oder Übung), Selbstlernphasen, (z.B. schriftliche Studienmaterialien, E-Learning, Internetrecherchen), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung, Filmmaterial, Einbeziehung von Betroffenen und Experten

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit oder mündliche Prüfung (wahlweise)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. f. Psychiatrische Pflege (Einbindung eines Lehrbeauftragten für psychot. Erkrankungen)
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitete Selbstlernen in Stunden	123
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Differenzierungsstudium
Psychische Gesundheit

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul Nr:	14 PG
Bezeichnung:	Psychiatrische Versorgung in unterschiedlichen Settings
Credits:	14
Gesamtstunden:	350

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Im Hinblick auf bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen für psychisch kranke Menschen gewinnt die Frage der Inklusion und damit eine ressourcenorientierte Einbeziehung der direkten Lebensumwelt zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen des Moduls sollen ausgehend von dem eigenen beruflichen Handlungsfeld Spezifika ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgungssettings dargestellt und der Kontextbezug im jeweiligen Arbeitsfeld analysiert werden. Dabei geht es auch um die Frage, wie Betroffene und wichtige Bezugspersonen in ihrem langfristigen Krankheitsmanagement unterstützt werden können.

Ziele des Moduls

Die Studierenden erkennen die zunehmende Ausdifferenzierung des psychiatrischen Versorgungssystems und kennen deren Stärken und Schwächen im Hinblick auf den Inklusionsgedanken sowie auf ihr Vernetzungspotential. Dabei wird auch der Aspekt einer kultursensiblen Herangehensweise sowie der transkulturellen Psychiatrie beleuchtet. Ausgehend von ihrer bisherigen beruflichen Sozialisation können Studierende settingbezogene Berufsprofile definieren.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können die Frage der Ressourcenorientierung für unterschiedliche Settings diskutieren
- kennen verschiedene Versorgungsformen (auch alternative Versorgungsformen wie z.B. Soteria oder Rückzugshäuser)
- kennen unterschiedliche Modelle aus anderen Ländern, z.B. das System der gemeindenahen Versorgung in England oder das „Need Adapted Treatment“ in Finnland und können Chancen und Risiken eines Transfers dieser Modelle nach Deutschland diskutieren
- sie erleben im Rahmen eines praktischen Studieneinsatzes ein ihnen fremdes Arbeitsfeld im In- oder Ausland und können so die Rolle der Pflege im jeweiligen Setting analysieren
- beziehen transkulturelle Aspekte in ihr Handeln mit ein

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Versorgungsmodelle in der Psychiatrie auf nationaler und internationaler Ebene
- Spezifische Aspekte ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgungssettings
- Schnittstellenmanagement sozialer Hilfen und Casemanagement
- Soziale Netzwerke und ihre Funktionen
- (Trans-) Kulturelle Milieus und kultursensibler Umgang

- Bürgerschaft, Sozialraumorientierung
- Studienbegleitendes Praktikum:
 - Das Praktikum soll in einem anderen als dem bekannten Versorgungssetting stattfinden
 - Umfang: 80 Stunden (Vor- und Nachbereitung und Durchführung eines einwöchigen Praktikums)

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmmaterial, Expertenbefragung, Institutionsanalyse, Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen, Praxiseinsatz

Prüfungsformen und Zertifikate

Die Prüfung erfolgt in Form eines Berichtes zur Praxisfeldbeschreibung inklusive einer differenzierten Analyse des psychiatrisch pflegerischen Handlungsfeldes

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	80
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	63
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	177
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Es folgen die Wahlpflichtmodule für den angestrebten Bachelor „Psychische Gesundheit“ zu besondere Zielgruppen; mindestens 1 Wahlpflichtmodul ist zu belegen.

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul Nr.:	15 A PG
Bezeichnung:	Wahlmodul: Psychiatrische Behandlung und Versorgung im Berufsfeld Forensik
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Die Arbeit im forensischen Berufsfeld stellt für alle helfenden und therapeutischen Berufe (z.B. Ergotherapeuten und Erzieher) eine besonderer Herausforderung dar, auf die so Rahmen der Berufsausbildung i.d.R. nicht Bezug genommen wurde. Beispielhaft sei hier auf spezifischen Rahmenbedingungen wie z.B. sicherheitsbedingte Restriktionen und Gefährdungspotential hingewiesen. Vor diesem Hintergrund gilt es den Blick auf die eigene Rolle im Kontext von Kriminaltherapie und Kriminalprognose zu schärfen.

Im Rahmen des Moduls gilt es, das eigene Berufsfeld im Hinblick auf die Anforderungen spezialisierter Behandlung für untergebrachte Patienten in geschlossenen und offenen bzw. Nachsorgeinstitutionen herauszuarbeiten. Dabei wird auf therapeutische, medizinische, juristische und sozialwissenschaftliche Inhalte in der Behandlung von psychisch kranken Straftätern eingegangen.

Neben dem Aspekt der Heilung hat die Forensik den wichtigen Auftrag der Sicherung zu erfüllen. Die Inhalte des Moduls zielen auf Patienten ab, die nach den §§ 63 und 64 StGB und 126a untergebracht sind.

Ziele des Moduls

Die Studierenden:

- handeln verantwortungsgemäß des gesellschaftlichen Auftrages von Besserung und Sicherung im Maßregelvollzug und nehmen den psychiatrisch erkrankten Menschen trotz des Wissens über die Tat mit seinen gesundheitsförderlichen Ressourcen wahr
- sind in der Lage, die Arbeit im Maßregelvollzug unter dem Aspekt der „totalen Institution“ zu reflektieren
- kennen ethische Aspekte von Aggression und Gewalt in der Forensik, sowie Techniken zur Deeskalation und zum professionellen Umgang mit Aggression und Gewalt
- kennen Maßnahmen, um Resozialisierung zu fördern

Kompetenzen

- Die Absolventen können individuellen Pflegebedarf von Patienten, die nach §§ 63, 64 und 126a StGB untergebracht sind erkennen, erforderliche Pflege zielgerichtet erheben und eigenverantwortlich durchführen
- Die Absolventen sind fähig, das Spannungsfeld von Sicherung und Veränderungsmotivation (bzw. Empowerment), in welchem sich die Patienten befinden, zu diskutieren. Sie kennen wissenschaftlich fundierte Interventionen, um dieser Problematik zu begegnen

- Die Absolventen kennen therapeutische Programme, die im Maßregelvollzug von Bedeutung sind

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Sozialwissenschaftliche und medizinisch- psychiatrische Erklärungsmodelle von Entstehung, Verlauf und Behandlung psychiatrischer Behandlung
- Rechtliche Grundlagen der Begutachtung und der Behandlung psychisch kranker Straftäter
- Aggression und Gewalt in der Versorgung psychisch kranker Straftäter
- Soziale Auswirkung der Behandlung im Maßregelvollzug
- Spezielle Pflege und Behandlungstechniken
- Kognitiv-behaviorale Programme, z.B.
 - Spezifische Straftäterprogramme
 - Relapse Prevention
 - Kognitives Training
 - Milieu- und Soziotherapie
- Milieugestaltung in der Forensischen Psychiatrie
- Versorgungskonzepte psychisch kranker Straftäter
- Wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der forensischen Behandlung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltung (z.B. Vorlesung oder Übung), Selbstlernphasen, (z.B. schriftliche Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning, Internetrecherchen), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung, Filmmaterial, Einbeziehung von Betroffenen und Experten.

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit oder mdl. Prüfung (wahlweise)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Psychiatrische Pflege (+ fachspezif. Lehrbeauftragte)
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich, falls ausreichende Nachfrage
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitete Selbstlernen in Stunden	123
Zu verwenden für Studiengang Abschluss: Psychische Gesundheit	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul:	15 B PG
Bezeichnung:	Wahlmodul: Behandlung und Versorgung alter psychisch kranker Menschen (Gerontopsychiatrie)
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Durch die demografische Entwicklung in den nächsten Jahren und der sich daraus ergebenden deutlichen Zunahme des Anteils älterer Menschen, bekommt die Gerontopsychiatrie eine wachsende Bedeutung. Psychische Erkrankungen, Depressionen, Psychosen, wahnhaftes Erleben, neurotische Störungen und Abhängigkeitserkrankungen erscheinen durch den Kontext des Alters in anderen Formen und Entwicklungen als in jüngeren Jahren. Das subjektive Erleben, die biografischen und sozialen Bezüge sowie die Überlagerung durch natürliche Alterungsprozesse, machen die Gerontopsychiatrie zu einem eigenständigen Bereich der Psychiatrie. Die häufigste Erkrankung im Alter, die zu massiven psychischen Beeinträchtigungen und Veränderungen führt, ist die Demenz. Sie erfordert spezielle Interventions-, Versorgungs- und Wohnformen. Für eine auf das Wohlbefinden der erkrankten Personen ausgerichtete Begleitung und Pflege muss sich das soziale und räumlich-materielle Lebensumfeld den unterschiedlichen neuropsychologischen Einschränkungen und psychosozialen Risiken anpassen.

Ziel des Moduls

Ziel des Moduls ist es, Kompetenzen zu vermitteln, die in der professionellen Praxis für die komplexen Interaktionen mit gerontopsychiatrischem Klientel befähigen.

Die Studierenden kennen die Besonderheiten der Behandlung und Versorgung alter psychisch kranker Menschen und die multifaktoriellen Bedingungen für die Entwicklung psychischer Erkrankungen im Alter. In Ihrer Arbeit nutzen sie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pflegewissenschaften, Sozialwissenschaften, Medizin und Gerontologie. Sie haben die Fähigkeit beobachtete Symptome/Merkmale des Verhaltens und Erlebens den relevanten Diagnosekriterien zuzuordnen und kennen die Bedeutung und Risiken des Alters bzw. des Älterwerdens bei der Entwicklung psychischer Erkrankungen. Diagnose- bzw. Beobachtungsverfahren in der Gerontopsychiatrie beherrschen sie ebenso wie die in der Gerontopsychiatrie eingesetzten nichtmedikamentösen pflegerischen Interventionsformen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen aktuelle Alterstheorien
- haben ihres beruflichen Einsatzgebietes entsprechend ein theoretisch und wissenschaftlich fundiertes Wissen über wichtige Krankheitsbilder
- kennen organische Alterungsprozesse als Risiko für psychische Erkrankungen
- können biografische und kontextbezogene Aspekte im Hinblick auf gerontopsychiatrische Fragestellungen und ihren beruflichen Kontext in einen Zusammenhang bringen
- können bei der Planung ihrer Arbeit unterschiedliche Alterstheorien berücksichtigen
- kennen die Bedeutung der neuropsychologischen Einschränkungen für die Lebenssituation von Menschen mit einer Demenz

- kennen die Bedeutung von speziellen Wohn- und Versorgungsformen
- kennen die Auswirkungen psychischer Erkrankungen eines Menschen auf sein soziales Umfeld
- können Angehörige von psychisch kranken älteren Menschen beraten

Inhalte des Moduls/beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Gerontologische Grundlagen
- Klientenzentrierte Therapie unter den Aspekten von Motivation und Ressourcenorientierung
- Vergleich wichtiger biopsychosozialer Alterstheorien
- Interventionen und entsprechende Wirksamkeitsnachweise (Evidenz)
- rechtliche und ethische Aspekte bei der Begleitung und Behandlung
- Verstehender Zugang und professionelle Beziehungsgestaltung bei ausgewählten Krankheitsbildern
- Gerontopsychiatrische Versorgung in verschiedenen Settings (z.B. Heim, Krankenhaus, häusliches Umfeld)
- Prozessmanagement in der Gerontopsychiatrie
- Selbstpflege: Stressbewältigung

Lehr- und Lernmethoden

- Präsenzveranstaltung (z.B. Vorlesung oder Übung), Selbstlernphasen, (z.B. schriftliche Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning, Internetrecherchen), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung, Filmmaterial, Einbeziehung von betroffenen Angehörigen und Experten, supervidierte Fallarbeit

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit (Fallbericht oder mdl. Prüfung (wahlweise))

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Psychiatrische Pflege (+ fachspezif. Lehrbeauftragte)
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich, falls Nachfrage ausreichend
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	123

Studiengang:	Psychische Gesundheit
Modul Nr.	15C PG
Bezeichnung:	Wahlmodul: Behandlung und Begleitung Psychoseerkrankter Menschen
Credits:	10
Gesamtstunden:	250

Einführung /Kurzbeschreibung des Moduls

Die Berufsfeldentwicklung im Bereich der Versorgung von Menschen mit Psychosen hat in den letzten Jahren an Dynamik gewonnen. Zunehmend spielen Forschung, Theorie und Konzeptbildung eine wichtige Rolle im beruflichen Alltag.

Psychoseerkrankungen im Allgemeinen und Schizophrenie im Besonderen stellen schwere psychische Erkrankungen dar, die durch zeitweilige, fundamentale Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und des Erlebens mit Beeinträchtigungen bis hin zum Verlust des Realitätsbezuges charakterisiert sind. Im Langzeitverlauf wirken v.a. sogenannte Minussymptome wie sozialer Rückzug und Antriebslosigkeit mindernd auf Lebensqualität und gesellschaftliche Partizipation. Der WHO folgend zählt Schizophrenie weltweit zu den 10 Erkrankungen mit der größten Anzahl durch „Behinderung beeinträchtigte Lebensjahre“. Durch moderne Therapiekonzepte mit medikamentöser Behandlung in Verbindung mit psycho- und soziotherapeutischen Maßnahmen unter Berücksichtigung individueller Krankheitscharakteristika, lässt sich die Erkrankung besser behandeln als das früher der Fall war. Das Spannungsfeld Patientenautonomie und Fremdbestimmung stellt den ethischen Grundkonflikt der Psychiatrie dar und ist gerade in der Versorgung von psychoseerkrankten Menschen ein wichtiges Thema.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen die Besonderheiten des Krankheitsbildes, der Epidemiologie, sowie der Behandlung und Versorgung psychoseerkrankter Menschen. In ihrer Arbeit nutzen sie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus Sozialwissenschaften und Medizin. Die Studierenden treffen Behandlungsentscheidungen auf der Grundlage integrierender Konzepte und sind in der Lage, recoveryorientiert zu arbeiten.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- erkennen den individuellen Versorgungsbedarf von Menschen mit Psychose
- handeln informiert von wissenschaftlichen Erkenntnissen
- können Einzel- bzw. Gruppenaktivitäten und milieutherapeutische Ansätze bedarfsgerecht anwenden
- nutzen in ihrer Arbeit die vorhandenen komplexen Netzwerke sowie Personen aus der direkten Lebensumwelt
- können settingübergreifend Hilfen organisieren
- Treffen auf der Grundlage externer und interner Evidenz unter Berücksichtigung integrativer Konzepte Behandlungsentscheidungen

Inhalte des Moduls / Beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Klientenzentrierte Ansätze
- Model of Human Occupation als Beispiel für eine psychosoziale Perspektive
- Evidenz-basierte Arbeitsweisen in der Therapie und Begleitung von an Psychose Erkrankten Menschen
- Integrative Konzepte von Psychose
 - Wissenschaftliche Strömungen im Rahmen von Psychose – medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze
- Versorgungssettings einschließlich innovativer und alternativer Konzepte
- Selbst- und Fremdbestimmung und deren ethische Dimension
- Historische Aspekte der Versorgung psychoseerkrankter Menschen
- Das komplexe Netzwerk gemeindepsychiatrischer Hilfen
- Psychosoziale Behandlungsverfahren
- Arbeitstherapeutische und arbeitsrehabilitative Verfahren
- Soziale Unterstützung
- Familienorientierte Ansätze in Behandlung und Begleitung psychoseerkrankter Menschen
- Recovery
- Betroffenenorganisationen, Trialog
- Stigmatisierung Psychischer Krankheit

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltung (z.B. Vorlesung oder Übung), Selbstlernphasen, (z.B. schriftliche Studienmaterialien, E-Learning, Internetrecherchen), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung, Filmmaterial, Einbeziehung von Betroffenen und Experten

Prüfungsformen und Zertifikate

Hausarbeit (z.B. Therapiebericht) oder mündliche Prüfung (wahlweise)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Psychiatrische Pflege (+ fachspezif. Lehrbeauftragte)
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	20
Online-Veranstaltungen in Stunden	15
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	20
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	123
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Es folgen Methoden-Wahlpflichtmodule. Dabei sind Module mit insgesamt mindestens 10 CP zu belegen.

Die Wahlmodule richten sich sowohl an die Studienrichtung „Psychische Gesundheit“ als auch an die Studienrichtung „Psychische Gesundheit“

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	Wahlpflichtmodul: 16 A
Bezeichnung:	Coaching
Credits:	10 (2 x 5)
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Coaching ist die Begleitung, Reflexion und Unterstützung im beruflichen Alltag und im institutionellen Kontext durch eine/n darin erfahrene/n Berater/in. Die berufliche Rolle, das persönliche Erleben, Handeln und Verarbeiten spielen hier ebenso eine Rolle wie die fachliche Haltung sowie institutionelle und strukturelle Kontexte in sozialen Organisationen. Die Beratungskompetenz im Coaching kann für einzelne Personen ebenso genutzt werden wie für die Begleitung von Teams, Leitungsgremien etc.. Im weiteren Sinne verfolgt Coaching das Ziel, die Selbstentwicklung eines Individuums zu fördern und es von Beratung unabhängig werden zu lassen. Das Modul vermittelt Grundkenntnisse zu Grundhaltungen, Kompetenzen, Anlässen, Einsatzgebieten und Zielen von Coaching.

Lernziele

Die Studierenden kennen die Einsatzmöglichkeiten des Coachings für interne Arbeitsbeziehungen und für die externe Beratung und Unterstützung von Personen und Teams. Sie erwerben grundlegende Coaching-Kompetenzen und eignen sich die dafür nötige beraterische Haltung an.

Kompetenzen

- Rollenkompetenz: Professionalität und Rollenklarheit im Coaching-Prozess
- Systemkompetenz: Verständnis sozialer Organisationen in Aufbau und Dynamik
- Diagnosekompetenz: Definition und Abgrenzung von Anlässen, Zielen und Grenzen des Coachings
- Kompetenz Selbstreflexivität: Als integre Persönlichkeit Personen und Systeme beraten und unterstützen
- Methoden- und Gestaltungskompetenz: Begleitung von Veränderungsprozessen; Kontraktgestaltung

Inhalte des Moduls / beispielhafte Inhalte

- Coaching als Prozessberatung
- Kompetenz- und Persönlichkeitsprofil eines Coachs
- Basale Kommunikationstechniken des Coachinggesprächs
- Diagnose von Beratungsanlässen
- Abgrenzung von anderen Beratungsformaten und Beratungsrollen

Lehr- und Lernformen

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z .B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Lerngruppen.

Prüfungsformen und Zertifikat

Hausarbeit (Projektbericht) (unbenotet). Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Kommunikation und Beratung
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	-
Online-Veranstaltungen in Stunden	22
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	28
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	128
Zu verwenden für Studiengang	Mentoring, Heilpädagogik mit Schwerpunkt Mentoring, Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	Wahlpflichtmodul: 16 B
Bezeichnung:	Konfliktmanagement und Mediation
Credits:	10 (2x5)
Gesamtstunden:	250

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Interessensgegensätze sind Konflikte im weiteren Sinn und gehören selbstverständlich zu unserem (beruflichen) Leben. „Schwelende“ Spannungen sowie heftige emotionale Auseinandersetzungen führen als Konflikte im engeren Sinne zu erheblichem Stress, zu Frustrationen und Reibungs- und Motivationsverlusten. Konflikte als Selbstverständlichkeit zu begreifen und ihre Bewältigung als Chance zu nutzen, ist eine unverzichtbare Herausforderung für Mitarbeitende mit engem Kontakt zu Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Inhalt des Moduls ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Instrumentarien im Umgang mit Konflikten, die sich auf einer Skala von unerheblichen Alltagskonflikten bis hin zur gewalttätigen Auseinandersetzung bewegen. Das Modul vermittelt Grundlagenkenntnisse zur Behandlung von Konflikten, insbesondere durch die Methode der Mediation, bei der die beteiligten Personen und Konfliktparteien ihre Interessensgegensätze unter Mithilfe von außen stehenden Vermittlern/innen zu lösen versuchen.

Ziele des Moduls

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der Konflikttheorie. Sie kennen Interventionsstrategien konstruktiver Konfliktbewältigung, insbesondere die Mediation, und können diese praktisch anwenden. Sie sind in der Lage, Menschen auf dem Weg zu einer reifen Konfliktbearbeitung zu beraten und zu unterstützen.

Kompetenzen

- Diagnosekompetenz
- Konfliktmanagementkompetenz
- Beratungskompetenz

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Theorie des Konfliktes: Konflikte als Interessensgegensätze; die Funktion von Konflikt und Krise
- Eskalationsmodell und Deeskalationskonzepte an Praxisbeispielen
- Sachgerechtes Verhandeln und Konfliktbearbeitung als gemeinsame Aufgabe
- Techniken der Gesprächsführung, gekonntes Feedback und Beratungsverhalten
- Einführung zu Funktionsprinzipien und Einsatzgebieten der Mediation

Lehr- und Lernformen

Präsenzveranstaltungen (z. B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z. B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Lerngruppen

Prüfungsformen und Zertifikat

Unbenotete Hausarbeit (Projektbericht). Der Modulschein weist die aktive Teilnahme an dem Modul nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof.für Kommunikation und Beratung
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	-
Online-Veranstaltungen in Stunden	22
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	72
Lerngruppen in Stunden	28
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	128
Zu verwenden für Studiengang	Mentoring, Heilpädagogik mit Schwerpunkt Mentoring, Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengang:	Psychiatrische Pflege / Psychische Gesundheit
Modul Nr.:	Wahlpflichtmodul: 16 C
Bezeichnung:	Projektmanagement
Credits:	5
Gesamtstunden:	125

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls:

Der Charakter eines Vorhabens als Projekt wird in den verschiedenen Definitionsversuchen an Merkmalen gemessen wie: Einmaligkeit, Zielvorgaben, zeitliche Determination, Neuartigkeit, Komplexität, aufgabenbezogenes Budget und Interdisziplinarität. In der DIN 69901 wird ein Projekt definiert als ein „Vorhaben, das im Wesentlichen durch die Einmaligkeit der Bedingungen in ihrer Gesamtheit gekennzeichnet ist, z.B. Zielvorgabe, zeitliche, finanzielle, personelle und andere Begrenzungen, Abgrenzung gegenüber anderen Vorhaben und projektspezifische Organisation“. Entsprechend wird Projektmanagement an gleicher Stelle definiert als „die Gesamtheit von Führungsaufgaben, -organisation, -techniken und –mitteln für die Abwicklung eines Projekts“. rojektmanagement findet als effektive Möglichkeit, komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen, zunehmend Eingang in sozialen Organisationen.

Ziele des Moduls:

Die Studierenden kennen grundlegende Strukturen und Methoden des Projektmanagements und sind in der Lage, sie im Kontext von Einrichtungen des Gesundheitswesens anzuwenden. Sie können eigene Projekte planen, steuern und evaluieren und die Leitung von (Teil-)Projekten übernehmen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die Kriterien für die Definition eines Vorhabens oder Auftrags als ‚Projekt‘ im Sinne des Projektmanagements
- können ein Projekt planen und strukturieren
- kennen das ‚Handwerkszeug‘ für die wesentlichen Phasen des Projektverlaufs und können sie einsetzen
- sind in der Lage, kleinere Projekte selbstständig zu planen, leiten, durchzuführen und auszuwerten

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen:

- Projekte und Projektmanagement, Unternehmens- und Projektorganisation, Projektumfeld und Stakeholderanalyse (Aufnahme und Weiterführung der Einführung in Modul 13)
 - Projektstrukturierung und Projektphasen, Projektziele, Vertragsgestaltung
 - Systemisches Denken und Projektmanagement
 - Projektkommunikation, Dokumentation, Information und Berichtswesen, Management von Ablauf und Terminen
 - Projektabschluss und Evaluation

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Übungen), Selbstlernphasen (z.B. Studienmaterialien, Mentoring / E-Learning), Studienbegleitende Projekte, Lernberatung/Lernbegleitung

Prüfungsformen und Zertifikat:

Hausarbeit

Der Modulschein weist die aktive und benotete Teilnahme an dem Modul nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Professur für Sozialmanagement
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	0
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	36
Lerngruppen in Stunden	-
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	79
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege Heilpädagogik

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege /
Modul Nr.:	Wahlpflichtmodul: 16D
Bezeichnung:	Konzepte und Berichte verfassen
Credits:	5
Gesamtstunden:	125

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls

Zu den Standards professioneller Arbeit gehören die schriftliche Darstellung von Arbeitskonzepten und methodischen oder therapeutischen Ansätzen. Auch das Verfassen von Therapieplänen und Berichten über die Entwicklung von Patientinnen und Patienten sowie Prognosen über weitere Behandlungs- und Entwicklungsverläufe in Organisationen sind von zunehmender Bedeutung. All dies muss im Zusammenhang mit der Absicherung von Kostenübernahmen, Abrechnung von Leistungen und der Zuordnung zu Behandlungsgruppen in Beziehung gesetzt werden. Von Fachpflegekräften mit akademischem Abschluss wird erwartet, dass sie derartige Konzepte und Berichte selbstständig und angemessen in Form und Inhalt erstellen können.

Ziele des Moduls

Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Typen von Pflege-, Einrichtungs- und Therapie-Konzepten und patientenbezogenen Berichten, können diese selbstständig hinsichtlich Form und Inhalt verfassen und die ihnen vorliegenden Konzepte und Berichte kritisch lesen und beurteilen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- kennen die unterschiedlichen Typen von schriftlichen Konzepten und Berichten und die damit verbundenen Erwartungen hinsichtlich Form und Inhalt
- können derartige Berichte selbstständig und korrekt hinsichtlich Form und Inhalt verfassen
- können ihnen vorliegende Konzepte und Berichte fachlich bewerten und auf die mit ihnen verbundenen Konsequenzen hin diskutieren

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Analyse von Arbeitskonzepten hinsichtlich Form und Inhalt
- Verfassen von Arbeitskonzepten
- Analyse von Pflege-, Entwicklungs- und Entlassungsberichten
- Verfassen von Pflege-, Entwicklungs- und Entlassungsberichten
- Analyse von Pflege- und Therapieplänen
- Verfassen von Pflege- und Therapieplänen

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (z.B. Vorlesungen, Analyse von Beispielen, Übungen), Bearbeitung von Übungen und Aufgaben in Lerngruppen und in Einzelarbeit

Prüfungsformen und Zertifikat:

Übungsarbeit (Klausur)

Der Modulschein weist die aktive und benotete Teilnahme an dem Modul nach.

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. für Kommunikation und Beratung
Häufigkeit des Angebotes	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	0
Online-Veranstaltungen in Stunden	11
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	21
Lerngruppen in Stunden	0
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	93
Zu verwenden für Studiengang	Management, Mentoring, Heilpädagogik, Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege

Studiengang:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr:	17
Bezeichnung:	Rollenverständnis – Beziehungsgestaltung – (Fall-) Verantwortung
Credits:	5
Gesamtstunden:	125

Einführung / Kurzbeschreibung des Moduls

Seit den Anfängen der Psychiatrischen Pflege im ausgehenden 19. Jahrhundert hat sich deren Rolle gewandelt und mal mehr, mal weniger erfolgreich in die Versorgungslandschaft eingefügt. Zentrales Element psychiatrischer Pflege ist aber seit jeher die professionelle Beziehungsgestaltung, die spätestens seit dem Erscheinen der Schriften von Hildegard Pelplau zu diesem Thema in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts immer wieder Gegenstand empirischer und theoretischer Arbeiten ist. Eine zukunftsfähige Rolle psychiatrischer Pflege muss den Beziehungsprozess in unterschiedlichen Settings und Organisationsformen leben. Bei der Ausbildung zum Pflegeexperten für psychiatrische Pflege stellt die Übernahme von (Fall-) Verantwortung ein wesentliches Professionsmerkmal dar.

Ziele des Moduls

Die Studierenden wissen um die Rolle psychiatrischer Pflege in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie kennen die Grundlagen einer professionellen Beziehungsgestaltung und sind in der Lage, selbstreflektierend Selbst- und Fremdwahrnehmung zu unterscheiden. Sie sind mit der Psychodynamik der helfenden Beziehung sowie Pflegetheorien und Modellen psychiatrischer Pflege vertraut, können ethische Fragestellungen reflektieren und diakonische Handlungszusammenhänge erkennen.

Kompetenzen

Die Studierenden:

- können die Rolle psychiatrischer Pflege kritisch diskutieren
- können eine helfende, tragfähige Beziehung zu psychiatrisch erkrankten Menschen mit ihrem Wissen über pflegetheoretische und psychodynamische Erklärungsmodelle gestalten
- beziehen im Sinne der Genesung und der Inklusion wichtige Bezugspersonen sowie den Kontext der Erkrankten in den Beziehungsprozess mit ein
- können Nähe und Distanz ausbalancieren und Konflikte angemessen lösen
- kennen wichtige Vertreter und Debatten der Psychiatrischen Pflegewissenschaft
- können auf der Basis theoretischer und praktischer Erkenntnisse Verantwortung für ihr Handeln übernehmen
- können in unterschiedlichen Organisationsformen und Settings professionelle Beziehungspflege gestalten
- vertreten pflegerelevante Einschätzungen und Notwendigkeiten der Intervention im interdisziplinären Team
- kennen Rahmenbedingungen für die Bezugspflege in psychiatrischen Handlungsfeldern (z.B. Primary Nursing, Bezugspflege) einschließlich der Prinzipien von Arbeitsteilung und Delegation und der Zusammenarbeit in ‚gemischten Teams‘

- Wissen um die Notwendigkeit von Selbstpflege und kennen Wege dazu

Inhalte des Moduls / beispielhafte Veranstaltungsthemen

- Definitionen Psychiatrischer Pflege
- Psychiatrische Pflege im historischen Kontext
- Pflege theoretische Schriften in der psychiatrischen Pflege
 - Phil Barker
 - Hildegard Peplau
 - Corbin-Strauss
- Stresstheorien
- Familie als Ressource
- Der Pflegeprozess in der Psychiatrie
- Organisationsformen in der psychiatrischen Pflege
- Prinzipien der Delegation und der Arbeit in interdisziplinären und gemischten Teams
- Reflexion des eigenen Handelns; Intervision, kollegiale Beratung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung, Gruppenarbeit, Filmmaterial, Internet, Textarbeit, Introspektion, Intervision / kollegiale Beratung, Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen

Prüfungsformen und Zertifikate

Schriftliche Fallanalyse (Hausarbeit; benotet)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Prof. Psychiatrische Pflege
Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
Praxisprojekt in Stunden	30
Online-Veranstaltungen in Stunden	10
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	45
Lerngruppen in Stunden	15
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	25
Zu verwenden für Studiengang	Psych. Gesundheit / Psychiatr. Pflege

Studiengänge:	Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege
Modul Nr.:	18
Bezeichnung:	Bachelor-Thesis und Kolloquium
Credits:	12 + 1
Gesamtstunden:	325

Einführung/Kurzbeschreibung des Moduls:

Wahlweise studienbegleitend oder im Laufe der letzten beiden Studienhalbjahre wird eine Bachelor-Arbeit angefertigt, die in Verbindung mit dem Themenbereich einer oder mehrerer Module stehen soll. Die Bearbeitungszeit beträgt i.d.R. 3 Monate.

Ziele des Moduls:

Die Bachelor-Arbeit soll zeigen, dass der/die zu Prüfende befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten.

Zu erwerbende Kompetenzen

Die Studierenden haben Kenntnisse in / über

- den theoretischen Hintergrund des Themas der Bachelor-Arbeit
- den praktischen Hintergrund des Themas der Bachelor-Arbeit
- wissenschaftliches und forschungsmethodisches Arbeit

Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit

- zur Selbstorganisation
- zur Entwicklung geeigneter Fragestellungen und Themeneingrenzung
- zur Herstellung von Bezügen zwischen Theorie und Praxis
- zur Nutzung von Forschungsmethoden
- wissenschaftliche Texte und Inhalte zu recherchieren und zu verfassen

Lt.. § 14 PO dient das Kolloquium / die mündliche Prüfung dazu, um festzustellen, ob der/die zu Prüfende „befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Arbeit, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fächerübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbstständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen“.

Inhalte der Bachelor-Arbeit und des Kolloquiums:

Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit in den Schritten

- Themenfindung
- Recherche
- Forschungsphase
- Realisierung
- Evaluation
-

Lehr- und Lernmethoden:

- Wissenschaftliche Hausarbeit mit Betreuung durch einen Erst- und einen Zweitbetreuer
- Begleitendes Forschungskolloquium (in Kleingruppen)

Zertifikat:

In Verbindung mit dem BA-Diplom

Voraussetzungen:

Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden,

- wer seit mindestens zwei Studienhalbjahren im Studiengang Psychische Gesundheit / Psychiatrische Pflege an der Fachhochschule der Diakonie eingeschrieben ist
- oder bereits mindestens 90 Leistungspunkte (einschl. der durch die Berufsausbildung anerkannten) in den Modulen erworben hat. (§ 11 Abs. 1 PO)

Modulanhang

Modulverantwortlicher	Alle Lehrenden
Häufigkeit des Angebotes	jederzeit
Praxisprojekt in Stunden	
Online-Veranstaltungen in Stunden	
Vor-Ort-Präsenzveranstaltungen in Stunden	
Lerngruppen in Stunden	
Begleitetes Selbstlernen in Stunden	275